

# Rosenberger Rundbriefe



HERAUSGEBER ORTSAUSSCHUSS ROSENBERG IM BOHMERWALD - STADT u. PFARRE

Stadt Rosenberg, Pfarrdörfer: Ruckendorf-Wachtern-Sonnberg-Linden-Hurschuppen-Einsiedel-Irsiglern-Böhm. Gillowitz-Priesern-Sabratna-Wilentschen-Nirschlern-Puritschen-Bamberg-Unter/Ober Gallitsch-Zwittern-Stübling-Hochberg-Kodetschlag-Ossnitz

*NR 16*

*Wald/Carlswitz, Februar 1990*

Die gefährlichsten Unwahrheiten sind die  
Wahrheiten, mäßig entstellt. Lichtenberg

Liebe Rosenbergerinnen und Rosenberger,  
liebe Landsleute aus den Dörfern !

Dieser Rundbrief gibt mir die Möglichkeit, mich erstmals persönlich an jeden von Euch zu wenden. Ich lade Euch alle ganz herzlichst zu unserem Treffen vom 14. bis 17. Juni in Freistadt ein. Bitte sprecht auch mit Euren Kindern, vielleicht hat das eine oder andere Interesse und kommt mit. Ich würde gerne für die Jüngeren auch etwas einplanen. Aber momentan habe ich noch zu wenig Zusagen. Wir brauchen die Jungen um weiterbestehen zu können. Es ist ja nicht gesagt, wenn die Kinder und Jungen mitkommen, daß die Älteren beiseitegestellt werden. Ihr werdet immer unser Vorbild sein und gerade darum ist es unsere Pflicht, Eure Heimat und alles was damals geschehen ist, in Erinnerung zu halten.

Jetzt ist auch dazu noch die Grenze geöffnet worden, wodurch Alles in einem anderen Licht erscheint. Man kann sich frei und ohne Hemmungen in der Heimat, unserem Land, bewegen. Besuche kann man machen wo und wann man will. Darum liegt mir die Jugend so am Herzen, denn unsere Gemeinschaft muß und soll weiterbestehen.

Wir feiern 1992 das zehnjährige Bestehen der Patenschaft mit Freistadt und 1996 750 Jahre Rosenberg. Dabei darf man nicht vergessen, daß die Dörfer, mit Ausnahme von Wachtern, schon 1379 urkundlich erwähnt wurden. Beide Feste sollen Meilensteine für unsere Gemeinschaft sein und in die Zukunft weisen.

Als ich das Amt des Gemeindebetreuers übernommen habe, wußte ich nicht, daß es so schwer sein würde. Aber ich gebe nicht auf. Im Gegenteil, ich werde mich noch stärker bemühen. Ich bin mit ganzem Herzen und voller Überzeugung bei der Sache.

Bei dem heurigen Treffen in Freistadt werden wir bei dem Programm wie bisher bleiben. Nur am Samstag werden wir gemütliche Hausmusik und Heimatmelodien hören.

Mit freundschaftlicher und heimatlicher Verbundenheit grüße ich  
Alle herzlich

Preinfalk Fritz

= = = o O o = = =

### EINLADUNG

Zum Rosenberger-Treffen 1990 lädt der Ortsausschuß alle Landsleute herzlich ein. Wir bitten vor allem die Jugend um ihre Teilnahme. Es tut sich etwas in Deutschland und der Tschechei, damit erhält unser Recht auf die Heimat besondere Bedeutung. Darüber wollen wir uns unterhalten.

#### Programm:

Donnerstag, 14.6.

0830 Teilnahme an der Fronleichnamsfeier, Stadtplatz  
anschließend Beisammensein im Gasthof Tröls

Freitag, 15.6.

Rosenbergfahrt, Einzelheiten siehe Anmeldung

Samstag, 16.6.

0800 Beginn des Treffens im Gasthof Tröls

0930 Sitzung des Ortsausschusses im Sitzungssaal des  
Rathauses. Die Sitzung ist öffentlich, jeder kann  
als Zuhörer teilnehmen.

1545 Totengedenken, Hartauer-Denkmal am Böhmertor

2000 Gemütlicher Abend mit Musik

Sonntag, 17.6.

vormittags Turmmusik und Gottesdienst

Zeiten werden am Samstag bekannt gegeben

1400 Ende des Treffens



und manche Planung, die künftig finanziert werden müssen. Denken wir neben regelmäßigen Zahlungen unter anderem auch an Kranzablösespenden oder an erbrechtliche Regelungen.

Die Gemeinschaft der Rosenberger hat beim Jahrestreffen im Juni 1989 einen neuen Ausschuß gewählt. Es haben sich wieder Landsleute gefunden, die bereit sind, das bisher Erreichte fortzuführen.. Wir sollten ihren Entschluß freudig begrüßen, ihnen Erfolg wünschen und mit ihnen auch künftig zusammenstehen. Vergessen wir nicht, daß der Ablauf der Geschichte sich ständig ändert. Gegenwärtig ist vieles in Bewegung, was uns bestärken sollte an unserem Recht beharrlich festzuhalten.

---

Wahre Erinnerung ist nicht erinnern können, sondern sich erinnern wollen

---

#### Bericht über das Treffen 1989

Unser neuer Gemeindegemeinderat Fritz Preinfalk - ein Sohn der Feirer Hedwig/Rosenberg - hatte das umfangreiche Programm dieser Rosenberger Tage mustergültig vorbereitet. Er hatte auch die Leitung des Treffens, obwohl er wegen hohen Fiebers eigentlich im Bett hätte liegen müssen. Es ist zu bedauern, daß der etwas geringe Besuch den Umfangreichen Vorarbeiten und dem geldlichen Aufwand nicht gerecht wurde. Allein die Miete für die Turnhalle betrug rund 1000.-DM/6500.- ÖSch. Es bleibt zu hoffen, daß das nächste große Treffen-Rosenberger Tage 1992 zum zehnjährigen Bestehen der Patenschaft von vielen Landsleuten besucht wird. Vier Höhepunkte des letzten Treffens sollen erwähnt werden: Am 25.Mai 1989 fand die Sitzung des Ortsausschusses statt. Eine umfangreiche Tagesordnung mit 15 Punkten wurde behandelt. Bürgermeister Mühlbachler und Michael Birklbauer vom Patenschaftsrat waren anwesend. Die Jugendarbeit wurde erörtert. Leider kommen die jungen Landsleute nur sehr zögernd, wenn auch merkliche Fortschritte zu verzeichnen sind. Immerhin gehören der neue Gemeindegemeinderat und zwei Beisitzerinnen schon der Generation an, die in der Vertreibung geboren wurde. Seit Jahren schon ist ein ständiger Besprechungspunkt die 750-Jahr-Feier von Rosenberg im Jahre 1996. Die Vorbereitung des Treffens 1990 wurde besprochen. Für das zehnjährige Bestehen der Patenschaft 1992 wurden erste Festlegungen getroffen. 2 Beschlüsse wurden gefaßt: 1. Aufforderung an den Bundesvorsitzenden der Sudetendeutschen Landsmannschaft zu Gesprächen mit der Regierung in Prag. 2. Vorschlag an den Bundesvorstand der SL, am Tage der Heimat, am 4. März und in der Stadt des jeweiligen Sudtendeutschen Tages

sollen die Landsleute mit der sudetendeutschen Fahne beflaggen.  
Wir müssen uns der Öffentlichkeit zeigen.

Die zweite wichtige Veranstaltung war die Wahl des neuen Ortsausschusses. Der alte Ausschuß legte einen Wahlvorschlag vor. Karl Wiltschko wurde zum Wahlleiter gewählt. Das Ergebnis der Wahl seht ihr in der Liste des Ortsausschusses. Als wichtig bleibt festzustellen: junge Landsleute, an ihrer Spitze Fritz Preinfalk, werden unsere Gemeinschaft in die Zukunft führen. Der scheidende Gemeindegemeinderat dankt an dieser Stelle für alle Hilfe, die er durch zwanzig Jahre von vielen, vielen Landsleuten erfahren hat. Er bittet: unterstützt Fritz Preinfalk, so wie Ihr ihn unterstützt habt. Wir müssen dankbar sein, daß die Jugend bereitwillig Verantwortung übernommen hat. Eine großartige Sache war der Heimatabend, vorbereitet und geleitet von Fritz Preinfalk. Die Kapelle des Kameradschaftsbundes unter der Leitung unseres Krummauer Landsmanns Prokschi, bekam immer wieder begeisterten Beifall. Zithergruppe und Gesangsverein Freistadt erfreuten durch ihre gekonnten Darbietungen. Die "Donautaler-Dirndl" aus Passau boten Gesangskunst hoher Vollendung. Sie sangen unsere Heimatlieder. Der Abend war rundherum gelungen.

Die Foto-Ausstellung zeigte mit fast 200 großformatigen Bildern, erläuternden Bildunterschriften und Dokumenten ein geschichtliches und kulturelles Bild unserer Heimat. Diese Ausstellung wird 1992 wiederholt.

Mit dem schon Brauch gewordenen Turmblasen und dem Kirchgang endete am Sonntag-Vormittag das Treffen 1989 - Rosenberger Tage.

=====~~XXX~~=====

Unser neuer Kassier ist Ernst Wagner. Er hat die Kasse in Deutschland von Watzl Fredl übernommen. Um ihm die Arbeit zu erleichtern bitten wir, Spenden möglichst nur mit Überweisung oder Einzahlung, auf das neue Konto in Stuttgart zu überweisen.

Diesem Rundbrief liegen wieder Überweisungsformulare bei. Wir bitten jeden Empfänger um eine Spende von DM 10.-/ÖSch 70.-. Kein Mitglied des Ortsausschusses erhält, oder hat bisher erhalten, irgendwelche Vergütungen. Sie müssen alle ihre Auslagen selbst bestreiten.

Spendenkonto Deutschland:

Ernst Wagner für Rosenberger

Treffen

KtoNr.: 4 557 492

Stuttgarter Bank (Sillenbuch)

BLZ : 753 300 70

Österreich:

Rosenberger Treffen

Allgemeine Sparkasse Linz

KtoNr.: 1200 - 750966

Die Mitglieder des am 27. Mai 1989 gewählten Ortsausschusses

- Fritz Preinfalk - Gemeindebetreuer  
Eschenbachstr. 23/42, A-4600 Wels/O.Ö.
- Gottfried Lackinger - stellv. Gemeindebetreuer, Schriftführer,  
Beisitzer Bamberg  
Eisenlohrstraße 17, D-7500 Karlsruhe 1
- Ernst Wagner † Kassier/Deutschland, Beisitzer Böhm.-Gillowitz  
Madenstraße 5, D-7000 Stuttgart 75
- Josef Wiltschko - Kassier/Österreich, Beisitzer  
Nietzschestraße 48, A-4020 Linz/Donau
- Alfred Watzl - Archiv/Ortskunde, Berichterstatter  
Ilsenbach 60, D-8481 Püchersreuth
- Karl Wiltschko - Heimatstube  
Rosenstraße 4, A-4040 Linz-Urfahr
- Alois Krabatsch - Beisitzer Priesern  
Auf der obersten Beunde 30, D-6470 Büdingen
- Hermine Bittermann - Beisitzerin Stübling  
Siemensstraße 49, A-4020 Linz/Donau
- Birgit Griehl - Beisitzerin Ruckendorf  
Steinbachweg 5, D-6900 Heidelberg
- Martina Roth - Beisitzerin Jugend  
Seinsheim Straße 12, D-8707 Veitshöchheim
- Hilde Binder - Beisitzerin  
Brahmsstraße 16, A-4810 Gmunden

Alle Ausschußmitglieder stehen jederzeit für Auskünfte und Hilfe aller Art zur Verfügung.

Schreibt ihnen Wünsche, Anregungen zum Treffen, Kritik ist erwünscht !

Wie man sehen kann, sind von den 21 Pfarrdörfern nur 5 durch Beisitzer vertreten. Es wäre sehr wichtig, daß sich auch aus den anderen Dörfern Beisitzer beim Gemeindebetreuer melden. Nur so können wir wirkungsvoll für alle Landsleute arbeiten. Denkt daran, daß seit dem 9. November 1989 die politischen Dinge in Bewegung geraten sind. Wer weiß, wie schnell es sein kann, daß wir in unsere Heimat zurückkehren können. Dann beginnt die schwierigste Arbeit für den Ortsausschuß. Wir haben auch noch nicht die Anschriften aller Landsleute. Wer diesen Rundbrief liest, ohne diesen selbst erhalten zu haben, sollte sich mit einer Postkarte beim Schriftführer melden.

Alfred Watzl

Liebe Landsleute,

Deutschland ist in Bewegung geraten. In Polen, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, haben sich die politischen Verhältnisse grundlegend verändert. Besonders berühren uns die Ereignisse in der Tschechoslowakei. Dabei müssen wir die Augen offen halten und dürfen keine Wunschvorstellungen als Tatsachen betrachten. Die Tschechen sprechen jetzt offen von unserer Vertreibung. Sie entschuldigen sich dafür. Aber - sie sagen kein Wort zur Wiedergutmachung, zur Rückgabe unseres Landes. Leider ~~verschweigt~~ auch die Führung der Sudetendeutschen Landsmannschaft, statt jetzt offen und ehrlich unsere Ansprüche anzumelden. Aber auch viele Landsleute, allzu viele, schweigen. Sie vertreten nicht einmal in unserem Kreise ihr persönliches Recht auf ihr Eigentum und das gemeinsame Recht von uns allen auf unsere Heimat. Es gehört allerdings ein klarer Blick und vor allem Mut dazu, sich offen für unser Recht und für die Forderung nach Rückgabe unseres Landes einzusetzen. Ich rufe Euch auf: fordert die Rückgabe unserer Heimat ! Bei jeder Versammlung, bei jedem Gespräch. Dazu gehört allerdings, daß wir willens sind, nach Rosenberg und in die Dörfer zurück zu kehren. Fragen wir unsere Toten, hier und in der Heimat, ob sie unsere Rückkehr wollen. Ich weis, meine Eltern wollen sie, sie liegen in Kassel begraben. Zu sehr hingen sie an daheim. Wir feiern Totengedenken mit erhabenen Worten. Jetzt sind Taten gefordert. Den Gedanken der Rückkehr müssen wir spätestens jetzt fassen, wir müssen ihn nach allen Richtungen erwägen. Wir müssen klar erkennen, was es bedeutet, in ein weithin zertörtes Land zurück zu gehen. Es muß uns aber auch klar werden, daß uns keine Schwierigkeit abschrecken darf.

So wird uns der Gedanke der Heimkehr immer vertrauter. Und an dem Tag, wo wir heimgehen können, werden wir gehen. Auch die Jungen werden in das Land der Eltern gehen. Unsere Ahnen, Männer und Frauen, haben vor über 700 Jahren unsere Heimat im Böhmerwald geschaffen, Sie haben gerodet. Wir können und wollen wieder aufbauen.

Also ? Demnächst in Rosenberg und den Dörfern !

oooooooo000ooooo

Genfer Konvention vom 1949:

Artikel 49 - Verbot der "Massenzwangsverschickungen sowie Verschleppungen". "Die Besatzungsmacht darf nicht Teile ihrer eigenen Zivilbevölkerung in das von ihr besetzte Gebiet verschleppen oder verschicken".

Beides ist in unserer Heimat geschehen.

## Rechtliche Hinweise :

Nach dem geltenden Völkerrecht sind wir nach wie vor, und auch in der Zukunft Eigentümer unseres Landes und des dort befindlichen persönlichen Eigentums. Dieser Anspruch verjährt nicht. Die entsprechenden Regelungen kommen aus der Haager Landkriegsordnung (Artikel 43,45,46,47,50), dem Nürnberger Statut (Art. 6b und 6c: verboten ist: Verbrechen gegen die Menschlichkeit, nämlich: Ermordung, Ausrottung, Versklavung, Verschleppung ...), Genfer Konvention von 1949 - Art.49: Verbot der Massenzwangsverschickung sowie Verschleppung, Uno-Konvention vom 27.November 1968 über die Nichtverjährbarkeit von Krieg- und Menschlichkeitsverbrechen, Art. 1 b) Verbrechen gegen die Menschlichkeit,...

Es ist also sinnvoll und berechtigt, über das in der Heimat befindliche Grund- und Hauseigentum ein Testament zu errichten. Über Form und Inhalt gibt es Merkblätter bei Alfred Watzl, Ilsenbach 60, 8481 Püchersreuth.

Der Vertriebenenausweis gewinnt ebenfalls wieder mehr Bedeutung. Dazu muß man wissen, daß direkte Nachkommen diesen Ausweis beantragen können. Söhne und Töchter der Vertriebenen sind automatisch auch Vertriebene.

Alles dies nützt aber nichts, wenn nicht der Wille da ist, sein Recht zu behaupten. Es gibt viele Kräfte die uns unser Recht nehmen oder ausreden wollen. Aber nur wir selbst können es erhalten und auch durchsetzen.

x x x x o X o x x x x

Martina Roth

Manche Dinge brauchen Weile. So wende ich mich zum wiederholten Male an meine gleichalterigen jungen Landsleute. Zusammen mit Birgit Griegl bemühe ich mich, einen Ring junger Rosenberger zu schaffen. In diesem Ring sollen sich die Jungen kennenlernen, sollen sich in verschiedenster Weise unterhalten und ihre Auffassungen vortragen. Wir haben ja eine eigene Meinung zur Vertreibung und ein eigenes Verständnis der Lage unserer Eltern und Bekannten und vom Recht auf Heimat. Wir werden ja diese Dinge in der Zukunft zu tragen und zu entscheiden haben. Wenn wir es nicht selbst tun, werden es Andere für uns tun. Nicht immer auf dem Boden des Rechts und in unserem Sinne. Ich lade also die jungen Landsleute aus der Stadt und den Dörfern zum Treffen nach Freistadt ein. Kommt und steht nicht abseits.



Unser Archiv

Unser Archiv trägt den Namen "Archiv Rosenberg im Böhmerwald". In dieser Sammlung ist die Geschichte der Stadt Rosenberg und der Pfarrdörfer von 1246 bis heute festgehalten. Es würde der Umfang dieses ganzen Rundbriefes nicht ausreichen, auch nur einigermaßen den Inhalt darzustellen. So sollen nur die einzelnen Sachgebiete genannt werden. Es sind dies: Allgemeine Erzählungen - Behörden - Wirtschaft - Schulwesen - Bräuche - Vereine - Ortsgeschichte - Landeskunde - Gemarkung - Grundbesitz - Personenangaben - Angaben zu den Pfarrdörfern - Vertreibung - Evakuierte - Schriftverkehr (1970 - jetzt) - Ortsausschuß - Patenschaft. Dazu Urkunden aller Art, Baupläne, Testamente, an die 700 Fotografien mit einer Negativ-Kartei. Eine Grundbuch-Abschrift 1635 - 1728. Fotokopien, Übersetzungen aus dem Lateinischen und Tschechischen. Soweit es sich nicht um Originale handelt, sind die Kopien quellenmäßig gut belegt. Unsere wertvollsten Urkunden sind ein Geschenk von Frau Maria Fink, geb. Tröster. Es sind dies: eine Original-Handschrift von 1606 "Artikelbrief des Handwerks der Lederer in der Stadt Rosenberg". Dazu vier Pergamentschriften, Geburts- und Freilassbriefe aus der Zeit 1631 bis 1720. Diese wertvollen und unersetzlichen Handschriften befinden sich als Dauer-Leihgabe im Böhmerwaldmuseum Passau. Dort sind sie sicher und fachgerecht aufbewahrt. Der älteste Nachweis stammt aus dem Jahre 1362 - Urkunde über die Verleihung des Stadtrechtes an die Stadt Rosenberg durch die Brüder Petrus, Jodokus, Ulrich und Johannes von Rosenberg. Die Urkunde befindet sich im staatlichen Archiv Wittingau bei Budweis. Sehr wichtig ist das Güterverzeichnis des Ulrich von Rosenberg aus dem Jahre 1379. Darin sind alle Herrschaften der Herren von Rosenberg aufgeführt. Rosenberg ist mit etwa 70 Ortschaften die größte Herrschaft. Es sind in diesem Verzeichnis bereits alle Pfarrdörfer aufgeführt mit Ausnahme von Wachtern und Ruckendorf. Wachtern dürfte noch nicht bestanden haben und Ruckendorf könnte zum Stift Hohenfurth gehört haben. Die Original Pergament-Handschrift dieses Verzeichnisses befindet sich in der Bibliothek der Kreuzherren in Prag und wurde erst vor etwa hundert Jahren entdeckt.

Das Archiv hat sich aus dem Schriftverkehr seit dem ersten Rosenberger Treffen 1971 entwickelt. Seit etwa 1975 habe ich es in einer festen Ordnung zusammengestellt. Es stellt zweifellos das wertvollste Gut unserer Gemeinschaft dar.

## Anfragen zur Ortsgeschichte

Zum weiteren Ausbau des Archivs bitte ich dringend um Angaben zu folgenden Gebieten. Erbeten werden Fotografien, persönliche Schilderungen und soweit vorhanden, Dokumente.

- Die Zeit von 1918 bis 1937
- Das Jahr 1938 (Mobilisierung im Mai, Gemeindewahlen im Mai, Verhängung des Standrechts im September, Flucht über die Grenze in die Ostmark, Freikorps, Einmarsch der Wehrmacht, Volksabstimmung)
- Einmarsch der Wehrmacht: wer weiß noch, welches Regiment nach Rosenberg kam? Einquartierungen, Parade vor Generaloberst Brauchitsch, sind noch Namen von Soldaten bekannt? Wer hat Bilder von den Truppen?
- 1933 bis 1938 : welche Parteien gab es in Rosenberg, wer waren die Vorsitzenden? Bekannt ist Karl Zarda (Zuckerbäcker) als Vorsitzender der Christlich-sozialen Volkspartei, Otto Stiny als Ortsgruppenleiter der Sudetendeutschen Partei. Wer waren die Schriftführer, Kassiere? Wer war im Turnverein verantwortlich tätig? Wer besitzt Fotos zu diesen Fragen?
- 1938 bis 1945: wer waren die Stadträte? wer war in der NSDAP und der HJ, Deutsches Jungvolk tätig? Welche Veranstaltungen gab es? Z.B. Erntedankfest 1943. Es braucht ja heute niemand mehr Verfolgung zu befürchten, wenn er seine Erinnerungen über diese Zeit niederschreibt. Wer besitzt noch Flugblätter von 1938 nach dem Anschluß? Lazarett im Schloß?

Ihr könnt aus diesen Fragen sehen, wie viel noch zur neueren Geschichte unserer Heimat fehlt. Helft mit diese Lücken zu schließen! Es soll keiner sagen, was er wüßte sei nicht wichtig oder nicht genug. Schreibt an: Alfred Watzl, Ilsenbach 60, D-8481 Püchersreuth.

= x = x = x =oOo= x = x = x =

"Jeder Irrtum muß früher oder später Schaden stiften. Daher kann nicht zu oft wiederholt werden, daß jeder Irrtum, wo man ihn auch treffe, als Feind der Menschheit zu verfolgen und auszurotten ist"

Schopenhauer

Geschichtliche Lügen sind auch Irrtümer, gewollte Irrtümer.

## Beschlüsse des Ortsausschusses und der Wahlversammlung

Der Ortsausschuß hat auf seiner Sitzung am 25. Mai 1989 beschlossen:

1. Der Ortsausschuß fordert den Bundesvorsitzenden der SL, Minister a.D. Franz Neubauer, auf, nachdrücklich und beharrlich Gespräche zwischen der Regierung der CSSR und dem Bundesvorstand der Sudetendeutschen Landsmannschaft anzustreben, zur Lösung der sudetendeutschen Frage. Der Ausschuß weist dazu besonders auf das Wiesbadener Abkommen vom 4.8.1950, Absatz 3, hin. ( 3. Beide Teile betrachten die Rückkehr der vertriebenen Sudetendeutschen in ihre Heimat als gerecht und daher selbstverständlich. Sie sind sich dessen bewußt, daß diese Rückkehr nur dann erfolgen kann, wenn auch das tschechische Volk befreit ist. Deshalb wollen sie alles tun, um seine Befreiung zu verwirklichen).

Anmerkung: Das Wiesbadener Abkommen wurde geschlossen zwischen dem Tschechischen Nationalausschuß und der Arbeitsgemeinschaft zur Wahrung sudetendeutscher Interessen und unterschrieben von dem tschechischen General Lev Prchala und Dr. Lodgman von Auen.

2. Der Ortsausschuß schlägt dem Bundesvorstand der SL vor, die Sudetendeutschen aufzurufen, am 4. März und am "Tag der Heimat" ihre Häuser oder Wohnungen mit der sudetendeutschen Fahne zu beflaggen. Damit soll das Vorhandensein und die Zusammengehörigkeit der Volksgruppe gezeigt werden und das Bekenntnis zu ihr ausgedrückt werden. Insbesondere soll auch in der jeweiligen Stadt des Sudetendeutschen Tages öffentlich geflaggt werden.

Die Wahlversammlung am 27. Mai 1989 hat beschlossen:

Die zur Wahl des neuen Ortsausschusses Rosenberg im Böhmerwald in ihrer Patenstadt Freistadt am 27.5.1989 versammelten Vertriebenen aus der Stadt und Pfarre Rosenberg im Böhmerwald beschließen:

Wir erneuern die am 31. Mai 1986 gefaßte Entschließung "Zur Wahrung unseres Rechts":

Wir, die in den Jahren 1945/46 und danach, aus unserer Heimat Stadt Rosenberg im Böhmerwald und den Dörfern Ruckendorf, Wachtern, Sonnberg, Linden, Hurschuppen, Einsiedel, Irsiglern, Böhm.-Gillowitz, Priesern, Sabratne, Wilentschen, Nirschlern, Puritschen, Bamberg, Unter/Ober-Gallitsch, Zwittern, Stübling, Hochberg, Kodetschlag, Ossnitz unter Bruch jeglichen Rechts Vertriebenen, beschließen auf unserem Treffen 1986 in Freistadt: Wir verzichten nicht auf unser Recht an unserer Heimat und unserem persönlichen Eigentum dort. Dies gilt für uns und unsere Nachkommen. Der von uns gewählte Ortsausschuß wird beauftragt und ermächtigt, alle in diesem Zusammenhang

berechtigten und notwendigen Erklärungen gesamt und einzeln, im Namen unserer Gemeinschaft abzugeben.

Die Beschlüsse des Ausschusses wurden an den Sprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft weitergeleitet. Er hat den Empfang bestätigt. Des weiteren wurden verschiedene Richtigstellungen an Zeitungen gegeben. Eine Richtigstellung zu einer Erklärung von Kardinal Tomasek/Prag, wurde an diesen direkt gerichtet.

Es sollte dies aber nicht nur vom Ortsauschuß her geschehen. Alle Landsleute sollten schriftlich Einspruch erheben, wenn zur Vertreibung falsche oder unwahre Aussagen gemacht werden. Im Vorfeld möglicher Verhandlungen mit der Prager Regierung müssen wir darauf achten, daß nicht durch Unwahrheiten unser Recht untergraben wird. Oft geschieht so Etwas ja aus Unkenntnis. Etwa wenn ein Journalist über den Böhmerwald berichtet, ohne über Geographie und Geschichte unserer Heimat auch nur die geringsten Kenntnisse zu besitzen.

-----ooOoo-----

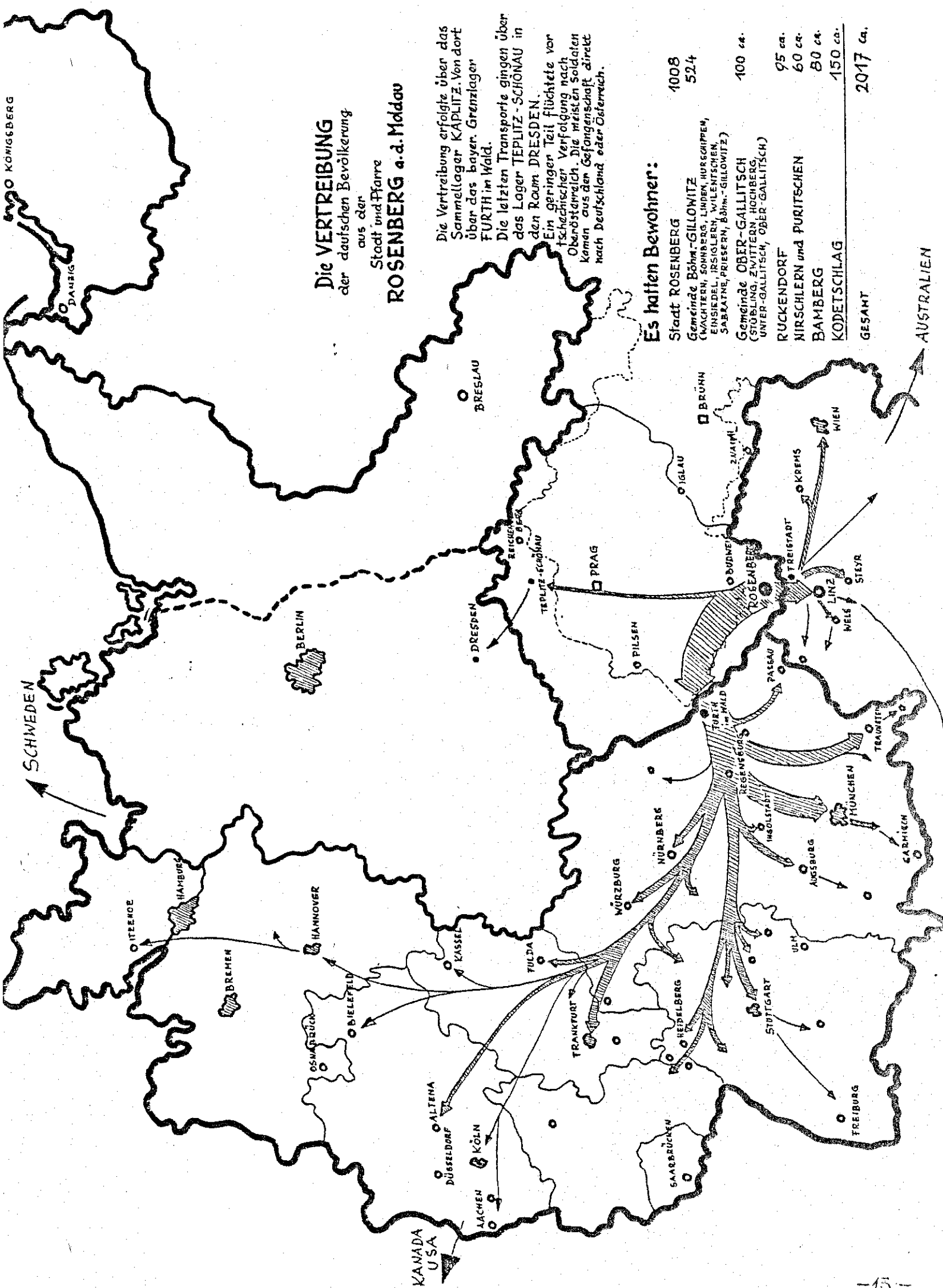
#### Verkaufsangebote

Der Ortsauschuß hat eine Rosenberg-Medaille und ein Wachsbild anfertigen lassen, die sich gut als Geschenk oder persönliche Erinnerungsstücke eignen. Bestellungen bei Watzl Alfred und Wiltschko Josef. Lieferzeit 4 Wochen.

- |                          |  |
|--------------------------|--|
| Silbermedaille Rosenberg | - Durchmesser 3 cm. Ansicht von Rosenberg mit Kirche, Schule, altem Schloß. Rückseite eine stilisierte Landkarte des Böhmerwaldes.<br>unverbindlicher Preis DM 35.-/ÖSch 250.-                             |
| Wachsbild Rosenberg      | - 41 x 23 cm. Darstellung einer Ansicht von Rosenberg mit Kirche, Schule, altem Schloß in Hochrelief. Stadtwappen farbig. Inschrift "Rosenberg im Böhmerwald".<br>unverbindlicher Preis DM 55.-/ÖSch 400.- |

Die kleine Schrift "Der böse Husman" von Amtsrichter Artur Gintner ist noch in kleiner Zahl vorrätig. Es behandelt unter Anderem Geschehnisse in Rosenberg und Hohenfurth.

Preis DM 7.-/ÖSch 35.-



### Die VERTREIBUNG der deutschen Bevölkerung

aus der  
Stadt und Pfarre

### ROSENBERG a. d. Moldau

Die Vertreibung erfolgte über das  
Sammellager KAPLITZ. Von dort  
über das bayer. Grenzlager  
FURTH im Wald.

Die letzten Transporte gingen über  
das Lager TEPLITZ-SCHÖNAU in  
den Raum DRESDEN.

Ein geringer Teil flüchtete vor  
tschechischer Verfolgung nach  
Oberösterreich. Die meisten Soldaten  
kamen aus der Gefangenschaft direkt  
nach Deutschland oder Österreich.

### Es hatten Bewohner:

Stadt ROSENBERG	1008
Gemeinde Böhm.-GILLOWITZ (WACHTERN, SONNBERG, LINDEN, HURGRIPPEN, EINSIEDEL, IRSIGLERN, WILENTSCHEN, SABRATNE, PRIESERN, Böhm.-GILLOWITZ)	524
Gemeinde OBER-GALLITZSCH (STÜBLING, ZWITTERN, HOCHBERG, UNTER-GALLITZSCH, OBER-GALLITZSCH)	100 ca.
RUCKENDORF	95 ca.
NIRSCHLERN und PURITSCHEN	60 ca.
BAMBERG	80 ca.
KODETSCHLAG	150 ca.
GESAMT	2017 ca.

AUSTRALIEN

## Freie Übersetzung.

Sie sind zum Transfer in Ihre Heimat (d. h. heim ins Reich) bestimmt worden und werden am 4. V. 1946 1946 um 9 Uhr in die Sammelstelle in Kaplitz abtransportiert.

**Zum Mitnehmen sind:** 2 Decken, 4 Wäschegarnituren, 2 gute Arbeitsanzüge, 2 Paar gute Arbeitsschuhe, 1 guter Arbeitsmantel (Winterrock), 1 Eßschale, 1 Tasse und ein Eßbesteck, 2 Handtücher und Seife, Nähzeug (Nadel und Zwirn), Lebensmittelkarten und die amtlichen Personenausweise und Dokumente.

Weiter können Sie Gegenstände Ihres Personenbedarfes, etwas unverderbliche Lebensmittel und ähnliches mitnehmen. Alle Ihre Sachen dürfen das Gesamtgewicht von 50 kg pro Person nicht überschreiten.

Sämtlicher Schmuck, Wertgegenstände, Geld und Einlagebücher (außer der Reichsmark) schreiben Sie auf und geben Sie in einem Sack mit Ihrem Namen und der Anschrift an dem Ort der Zusammenkunft ab.

Bei dem Verlassen Ihrer Wohnung sind Sie verpflichtet alle Eingänge zu den Wohnungs- oder Betriebsräumen zu zusperrern, die Schlüssel mit einem Kartonschild mit Ihrem Namen und Anschrift zu versehen und am Ort der Zusammenkunft abzugeben.

Die Schlüssellöcher müssen mit den beigelegten Papierstreifen überklebt werden, sodass die Türen ohne Beschädigung der Streifen nicht geöffnet werden können. Auf den Streifen unterschreibt sich der Haushaltsvorstand eigenhändig.

Es wird dringend darauf hingewiesen, daß nichts von Ihrem Eigentum verkauft, verschenkt, geborgt oder sonstwie veräußert werden darf.

Die Nichtbefolgung dieser Anordnungen wird bestraft.

---

## ACHTUNG!

Dieser Brief ist zur Sammelstelle nach Kaplitz **mitzubringen.**

E N T S C H L U ß

Wir aber wollen ganz von vorn beginnen,  
an wüste Erde wie von Gott gebannt.  
Wir wollen pochen, reuten, pflügen, sinnen,  
als müßten wir die Heimat erst gewinnen,  
aus tauben Steinen und aus totem Sand.

Als wär' noch alles neu und umgestaltet,  
wo Himmel düstert und Gewalten toben.  
Da wollen wir das harte Schicksal loben,  
die Früchte baun, den Baum, der sich entfaltet.

Der Ahne stürzte, doch der Enkel siegt.  
Die goldnen Ähren sprießen aus den Toten.  
Wir aber sind zu leben aufgeboten,  
den Tag zu tragen, bis der Gram erliegt.

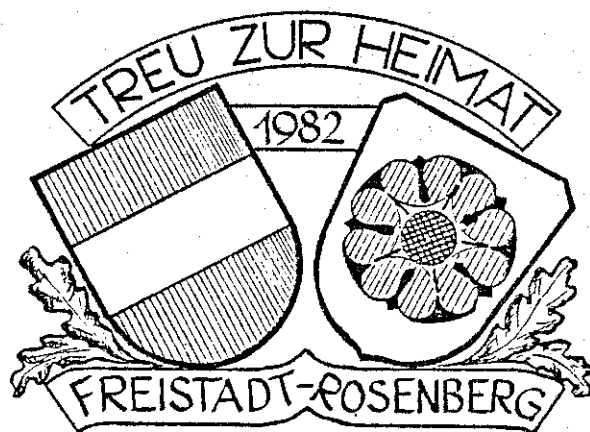
Aus: Stillere Heimat, 1943 (Linz)

Ist es nicht, als hätte der Dichter die Zertsörung unserer Heimat  
seherisch geahnt und ruft uns nun auf, die Heimat nicht aufzuge-  
ben, sie wieder aufzubauen.

=====

Immer wieder regen Landsleute an, es sollten doch die Jahrgänge  
aufgerufen und besonders zum Treffen eingeladen werden. Der Orts-  
ausschuß kann zwar nicht die einzelnen Angehörigen eines Jahrgangs  
einladen, aber er kann insgesamt zu Jahrgangstreffen im Rahmen  
unsres Rosenberger-Treffens aufrufen.

1990 ist ein besonderes Jahr. Das letzte Jahrzehnt dieses Jahr-  
hunderts ist angebrochen. Die Alten überschauen fast 100 Jahre.  
Sie haben zwei Weltkriege und die Vertreibung erlebt. Sie sehen  
jetzt, wie Deutschland sich auf sich selbst besinnt. Sie hören Ver-  
söhnliche Töne aus Prag. Viele Jahre sind sie zusammen gegangen.  
Die Jungen aber stehen am Anfang oder in der Mitte des Lebens.  
Ist dies Alles nicht Grund genug, sich mit den Weggefährten des  
Lebens zu treffen oder mit anderen jungen Landsleuten einen ge-  
meinsamen Weg zu suchen und ein Ziel festzulegen? Kommt also nach  
Freistadt und feiert Wiedersehen oder Kennenlernen.



Im Selbstverlag - Ortsausschuß Rosenberg im Böhmerwald - 1990

Auflage 700 Stück

Alle Rechte vorbehalten

Verantwortlich für-den Inhalt: Alfred Watzl



Beilage zum Rosenberger Rundbrief Nr. 16

Anmeldung zur Rosenberg-Fahrt 1990

Die Fahrt findet am 15. Juni 1990 statt. Reiseleiter: Karl Wiltschko

Beim Erscheinen des Rundbriefes im Februar 1990 ist noch nicht abzusehen, wie sich die Umstände für Fahrten in die CSSR gestalten werden. Um für alle Fälle gerüstet zu sein, bitte die folgenden Angaben genau und lückenlos machen. Diese Anmeldung gilt nur für die Fahrt mit dem Bus. Den Anmeldeschluß bitte unbedingt einhalten, da an Hand der Anmeldungen der oder die Busse bestellt werden müssen. Anmeldungen an: Karl Wiltschko, Rosenstraße 4, A-4040 Linz-Urfahr  
Anmeldeschluß: 15. April 1990

Familiennamen

\_\_\_\_\_

Vorname

\_\_\_\_\_

Geburtstag/Monat/Jahr

\_\_\_\_\_

Geburts-Staat

\_\_\_\_\_

Geburtsort

\_\_\_\_\_

Postleitzahl/Wohnort

\_\_\_\_\_

Strasse/Hausnummer

\_\_\_\_\_

Staatsangehörigkeit

\_\_\_\_\_

Beruf

\_\_\_\_\_

Name des Arbeitgebers

\_\_\_\_\_

Anschrift des Arbeitgebers

\_\_\_\_\_

Buchstabe und Seriennummer  
des Reisepasses

\_\_\_\_\_

Der Pass muß noch 6 Monate gültig sein  
bei Antritt der Fahrt

Jahr der Ausreise aus der  
CSSR, nur wenn dort geboren

\_\_\_\_\_

Der Anmeldung bitte 350.- Schilling oder 50.- DM als Anzahlung  
beilegen.